

DIE AGENDA 2030: EIN GLOBALER PLAN FÜR VERNETZTE HERAUSFORDERUNGEN



Noch nie zuvor gab es ein Dokument, das globale Verantwortung für nachhaltige Entwicklung sowie die Vernetztheit von Umwelt, Wirtschaft und Sozialem so deutlich abbildet wie die Agenda 2030 mit ihren 17 SDGs (Sustainable Development Goals). Deshalb setzt sich auch „ÖKOBÜRO – Allianz der Umweltbewegung“ zusammen mit „SDG Watch Austria“ für die Umsetzung in Österreich ein. Doch was steckt hinter diesen Zielen und wieso ist es wichtig, dass auch Österreich sie umsetzt?

Am 25. September 2015 machten es sich alle 193 Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen zur Aufgabe, die 17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung (SDGs) und damit eine „Transformation unserer Welt“ bis 2030 zu erreichen. Die SDGs und ihre 169 Unterziele gehen auf wesentliche globale Herausforderungen ein, darunter beispielsweise Klimaschutz und Biodiversität, die Verringerung von Ungleichheiten, nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster u. v. m.

Der zentrale Ansatz dabei ist, dass die Ziele gemeinsam und sektorenübergreifend betrachtet werden, was sich bei näherem Hinsehen als sinnvoll erweist: So hängen beispielsweise Klimaschutz, der Erhalt von Ökosystemen sowie sauberes Wasser (SDG 13, 14, 15, 6) u. a. mit Armutsbekämpfung, der Sicherung von Nahrungsquellen sowie mit unserer Gesundheit zusammen (SDG 1, 2, 3). Beeinflusst werden all diese Ziele wiederum von Wirtschaftsweisen, Infrastruktur, Institutionen, internationalen Beziehungen u. v. m. (SDG 12, 9, 16, 17). Zielkonflik-

te sind dabei zwar nicht auszuschließen, dennoch sollte die Erreichung einzelner Ziele nicht zu starken Verschlechterungen in anderen Bereichen führen.

Der Agenda 2030 wohnt außerdem das Verständnis einer globalen, auf alle Staaten aufgeteilten Verantwortung inne, bei der die nationale und globale Ebene stark ineinandergreifen. Somit kommt auch Österreich eine wichtige Rolle bei der internationalen Umsetzung zu, weshalb sich die Plattform „SDG Watch Austria“ seit 2017 für eine politische Verankerung der Agenda 2030 in Österreich einsetzt: Gefordert werden beispielsweise die Stärkung der politischen Verantwortung, Prüfungen der SDG-Kompatibilität von Maßnahmen und Gesetzen, regelmäßige Berichte sowie die Einbindung von Wissenschaft, Zivilgesellschaft und weiteren Stakeholdern.

Einzelne Schritte in die richtige Richtung sind in Österreich zwar bereits sichtbar, dennoch ist es noch ein weiter Weg, um ein gutes Leben für alle zu erreichen. ÖKOBÜRO engagiert sich daher weiterhin als Steuerungsgruppen-Mitglied von „SDG Watch Austria“, zu deren 211 Mitgliedern auch der Naturschutzbund zählt.



FOTO: MARTIN JORDAN

Text:
 Caroline Krecké, MA BSc
 ÖKOBÜRO –
 Allianz der Umweltbewegung
 caroline.krecke@oekobuero.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2021

Band/Volume: [2021_2](#)

Autor(en)/Author(s): Krecké Caroline

Artikel/Article: [Die Agenda 2030: ein globaler Plan für vernetzte Herausforderungen 14](#)